

Die Weiterbildung zum Facharzt/Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Weiterbildungsassistenten erhalten zu Beginn ihrer Weiterbildung ein Logbuch der ÄKWL (www.aekwl.de/index.php?id=784), das unter Bezugnahme auf die Musterweiterbildungsordnung sämtliche theoretischen und praktischen Inhalte festlegt. Außerdem ist die Weiterbildung an den Standards der wissenschaftlichen Fachgesellschaft (DGPM) sowie den Leitlinien der Chefarztkonferenz psychosomatisch psychotherapeutischer Krankenhäuser und Abteilungen (CPKA) orientiert. Der Klinikdirektor und weiterbildungsbefugte Arzt, Herr Dr. G. Hildenbrand, ist über seine Funktionen als Sprecher der Krankenhauskommission der DGPM und Vorsitzender der CPKA ständig mit Fragen der Fortentwicklung der Weiterbildung im Gebiet und in den Zusatzbezeichnungen befasst.

Weiterbildungszeit und –inhalte gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL

Weiterbildungszeit:

- 60 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten an einer Weiterbildungsstätte gemäß § 5 Absatz 1 Satz 1, davon
 - 12 Monate in Psychiatrie und Psychotherapie, davon können
 - 6 Monate Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie angerechnet werden,
 - 12 Monate im Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin, davon können
 - 6 Monate in den Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung angerechnet werden,
 - können bis zu 24 Monate im ambulanten Bereich abgeleistet werden.

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- der Prävention, Erkennung, psychotherapeutischen Behandlung und Rehabilitation psychosomatischer Erkrankungen und Störungen einschließlich Familienberatung, Sucht- und Suizidprophylaxe
- der praktischen Anwendung von wissenschaftlich anerkannten Psychotherapie-Verfahren
- der Indikationsstellung zu soziotherapeutischen Maßnahmen
- Erkennung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter
- Grundlagen der Erkennung und Behandlung innerer Erkrankungen, die einer psychosomatischen Behandlung bedürfen
- der psychiatrischen Anamnese und Befunderhebung
- der gebietsbezogenen Arzneimitteltherapie unter besonderer Berücksichtigung der Risiken des Arzneimittelmissbrauchs
- der Erkennung und psychotherapeutischen Behandlung von psychogenen Schmerzsyndromen
- 16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung oder Hypnose
- 10 Fälle Durchführung supportiver und psychoedukativer Therapien bei somatisch Kranken
- Grundlagen in der Verhaltenstherapie und psychodynamisch/tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
- 10 Kriseninterventionen unter Supervision
- 35 Doppelstunden Balintgruppenarbeit bzw. interaktionsbezogene Fallarbeit
- 20 Fälle psychosomatisch-psychotherapeutische Konsiliar- und Liaisonarbeit

Theorievermittlung: 240 Stunden in

- psychodynamischer Theorie: Konfliktlehre, Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie
- Entwicklungspsychologie, Psychotraumatologie, Bindungstheorie
- allgemeiner und spezieller Psychopathologie, psychiatrischer Nosologie
- allgemeiner und spezieller Neurosen-, Persönlichkeitslehre und Psychosomatik
- den theoretischen Grundlagen in der Sozial-, Lernpsychologie sowie allgemeiner und spezieller Verhaltenslehre zur Pathogenese und Verlauf
- psychodiagnostischen Testverfahren und der Verhaltensdiagnostik
- Dynamik der Paarbeziehungen, der Familie und der Gruppe einschließlich systemische Theorien
- den theoretischen Grundlagen der psychoanalytisch begründeten und verhaltenstherapeutischen Psychotherapiemethoden
- Konzepten der Bewältigung von somatischen Erkrankungen sowie Technik der psychoedukativen Verfahren
- Prävention, Rehabilitation, Krisenintervention, Suizid- und Suchtprophylaxe, Organisationspsychologie und Familienberatung

Diagnostik

(Die Weiterbildungsinhalte werden kontinuierlich an einer anerkannten Weiterbildungseinrichtung oder im Weiterbildungsverbund erworben.)

- 100 dokumentierte und supervidierte Untersuchungen (psychosomatische Anamnese einschließlich standardisierter Erfassung von Befunden, analytisches Erstinterview, tiefenpsychologischbiographische Anamnese, Verhaltensanalyse, strukturierte Interviews und Testdiagnostik)

Behandlung

(Die Weiterbildungsinhalte werden kontinuierlich an einer anerkannten Weiterbildungseinrichtung oder im Weiterbildungsverbund erworben.)

- 1500 Stunden Behandlungen und Supervision nach jeder vierten Stunde (Einzel- und Gruppentherapie einschließlich traumaorientierter Psychotherapie, Paartherapie einschließlich Sexualtherapie sowie Familientherapie) bei mindestens 40 Patienten aus dem gesamten Krankheitsspektrum des Gebietes mit besonderer Gewichtung der psychosomatischen Symptomatik unter Einschluss der Anleitung zur Bewältigung somatischer und psychosomatischer Erkrankungen und Techniken der Psychoedukation.

Von den 1500 Behandlungsstunden sind wahlweise in einer der beiden Grundorientierungen abzuleisten:
in den psychodynamischen/tiefenpsychologischen Behandlungsverfahren

- 6 Einzeltherapien über 50 bis 120 Stunden pro Behandlungsfall
- 6 Einzeltherapien über 25 bis 50 Stunden pro Behandlungsfall
- 4 Kurzzeittherapien über 5 bis 25 Stunden pro Behandlungsfall
- 2 Paartherapien über mindestens 10 Stunden
- 2 Familientherapien über 5 bis 25 Stunden
- 100 Sitzungen Gruppenpsychotherapien mit 6 bis 9 Patienten

oder

in verhaltenstherapeutischen Verfahren

- 10 Langzeitverhaltenstherapien mit 50 Stunden
- 10 Kurzzeitverhaltenstherapien mit insgesamt 200 Stunden
- 4 Paar- oder Familientherapien
- 6 Gruppentherapien (differente Gruppen wie indikative Gruppe oder Problemlösungsgruppe), davon ein Drittel auch als Co-Therapie

Selbsterfahrung in der gewählten Grundorientierung wahlweise

- 150 Stunden psychodynamische/tiefenpsychologische oder psychoanalytische Einzelselbsterfahrung und 70 Doppelstunden Gruppenselbsterfahrung
- oder
- 70 Doppelstunden verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung einzeln oder in der Gruppe

Die Weiterbildung erfolgt sowohl **intern** in den speziellen Versorgungsbereichen der Klinik (Station, Tagesklinik, Konsiliar-/Liaisondienst, Ambulanz) als auch **extern** im Rahmen einer überregional organisierten Verbundweiterbildung zur Vermittlung der Theorie und zur Sicherstellung der Einzel- und Gruppenselbsterfahrung. Bei Interesse können außerdem spezialisierte Weiterbildungen z.B. in der Gruppenpsychotherapie (z.B. Altaußee), der Psychoonkologie, der Schmerztherapie oder der Traumatherapie auch an externen Weiterbildungsstätten erworben werden. Diese Weiterbildungen werden vom Klinikträger großzügig finanziell unterstützt.

Klinikinterne Weiterbildung:

Nur wenige Weiterbildungsstätten in Deutschland verfügen, so wie das Klinikum Lüdenscheid, über die Möglichkeit, in allen Versorgungsarten der Psychosomatischen Medizin (Station, Tagesklinik, Konsiliardienst, Ambulanz) weiterzubilden.

Die psychosomatische Station:

Assistenzärzte beginnen ihre Weiterbildung in der Regel auf der 18 Betten umfassenden psychosomatischen Station. Dort erlernen sie systematisch, unter intensiver (mind. 4 Std./Woche) Supervision die besonderen medizinischen, einzel- und gruppenpsychotherapeutischen Behandlungstechniken im Gebiet. Hier werden alle Arten seelisch bedingter oder mitbedingter Erkrankungen des Erwachsenenalters (funktionelle somatoforme Störungen, Essstörungen, psychosomatische Erkrankungen im engeren Sinn, Konversionsneurosen, sekundär psychosomatische Erscheinungen und Krankheiten (somatopsychische Störungen), posttraumatische Belastungsstörungen, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen in Verbindung mit funktionellen Körperstörungen) im Rahmen eines individuumzentrierten, verlaufsorientierten Gesamtbehandlungsplans auf psychodynamischer Grundlage teamorientiert behandelt. Unser multidisziplinäres Team verwirklicht nach Art und Umfang vollständig die psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung gemäß Prozedur 9-402.0 des OPS 2008, d.h. die psychodynamische Psychotherapie erfolgt als reflektierter Mehrpersonen-Interaktionsprozess mit schriftlicher Behandlungsplanung (1x /Woche), ärztlich-psychotherapeutische Einzeltherapie (60 Min./ Woche, Gruppenpsychotherapie (max. 9 Pat., 180 Min./Woche) und Einsatz spezifischer psychotherapeutischer Techniken wie Kunst- und Gestaltungstherapie, Musiktherapie, integrative Körpertherapie, Sozialtherapie, physio- und balneotherapeutische Maßnahmen, Milieuthherapie (360 Min./Woche) im standardisierten Setting nach den Regeln der Psychosomatischen Medizin.

Der folgenden Abbildung entnehmen Sie **einen für stationäre Patienten prototypischen Therapiewochenplan.**

Wochenplan therapeutischer Maßnahmen (Gruppe B)
der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – Klinikum Lüdenscheid (Stand April 2007)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00	gem. Frühstück (08.00 –08.30)	gem. Frühstück (08.00 –08.30)	gem. Frühstück (08.00 –08.30)	gem. Frühstück (08.00 –08.30)	gem. Frühstück (08.00 –08.30)
09.00	Analytische Großgruppe (09.00-10.00)	Gruppenpsychotherapie B (08.50-09.50)		Chefvisite (08.00-11.30)	Gestaltungstherapie (09.15-10.45)
10.00		Integrative Körper- und Musiktherapie (10.00-11.30)			Gruppenpsychotherapie B (10.45-11.45)
11.00	Rollenspielgruppe (11:00 - 12:00 Uhr)				
12.00	gemeinsames Mittagessen (12.00-12.30)	gemeinsames Mittagessen (12.00-12.30)	Gemeinsames Mittagessen (12.00-12.30)	gemeinsames Mittagessen (12.00-12.30)	gemeinsames Mittagessen (12.00-12.30)
13.00	Medizinisch- psychosomatische Visite (12.30-14.30)	Bewegungsbad Gruppe 1 (13.00-13.30) Gruppe 2 (13.30-14.00)	Bewegungstherapie 2 (13.15-14.00)	Bewegungstherapie 1 (13.00-13.45)	Bewegungsbad Gruppe 3 (13.00-13.30) Gruppe 4 (13.30-14.00)
14.00					Gruppenaktivität (14.30-17.30)
15.00	Entspannungstherapie PMR (15.00-15.45)				
16.00			Gestaltungstherapie (16.10-17.40)	Integrative Körper- und Musiktherapie (16.00-17.30)	
17.00					
18.00	gemeinsames Abendessen (18.00-18.30)	gemeinsames Abendessen (18.00-18.30)	Gemeinsames Abendessen (18.00-18.30)	gemeinsames Abendessen (18.00-18.30)	gemeinsames Abendessen (18.00-18.30)

(Beginn und Ende der Therapieveranstaltungen in Klammern). 2. Einzelpsychotherapie-sitzungen, ärztliche Konsiliar- und Verlaufsuntersuchungen etc. werden außerhalb der angegebenen Gruppentherapiezeiten individuell vereinbart.

Die psychosomatische Tagesklinik

In der Tagesklinik werden 10 Patienten nach ambulanter oder konsiliarischer Vordiagnostik und differentieller Indikationsstellung nach einem ebenfalls mehrdimensionalen psychosomatisch-psychotherapeutischen Konzept behandelt, das dem der Station sehr ähnlich ist.

Die Kombination und Integration ambulant in der Regel nicht verfügbarer Therapieelemente ist Kennzeichen der psychosomatisch-psychotherapeutischen Behandlung in der Tagesklinik. Teilstationäre Psychotherapie ist damit nicht nur quantitativ mehr, sondern auch qualitativ anders als ambulante Psychotherapie.

Das für die tagesklinische Behandlung charakteristische tägliche Kommen und Gehen der Patienten hat Einfluß auf die Inhalte und den Ablauf des psychotherapeutischen Behandlungsprozesses, so dass Trennungserfahrungen verstärkt mobilisiert und bearbeitet werden können. Durch die Verknüpfung tagesklinischer Behandlung mit dem sozialen Kontext können Therapieeffekte unmittelbar im Alltag erprobt und in diesen integriert werden. Besonders geeignet ist diese Behandlungsform für Patienten, die:

- ein mehrdimensionales Behandlungssetting wie im vollstationären Bereich benötigen, jedoch nicht auf eine ständige 24-Stunden umfassende ärztlich-pflegerische Präsenz angewiesen sind;
- eine solche Behandlung aus Gründen der Lebensorganisation (z.B. Alleinerziehende) nicht realisieren können;
- die einer psychosomatischen Komplexbehandlung bedürfen, aber aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur eine vollstationäre Behandlung (z.B. aufgrund intensiver Näheängste) nicht tolerieren;
- die keiner vollstationären Behandlung mehr bedürfen, für die eine ambulante Therapie alleine aber noch nicht ausreichend ist.

Trotz ähnlicher Therapieelemente wie im vollstationären Behandlungsbereich benötigen Psychotherapeutinnen und –therapeuten im tagesklinischen Setting besondere Kenntnisse und Erfahrungen, die hier unter Supervision vermittelt werden.

Weiterbildung und Qualitätssicherung durch Teamkonferenzen, Visiten und Supervisionen für Station und Tagesklinik

Zur Sicherstellung einer hohen Behandlungsqualität, zur Integration der Befunde und der therapeutischen Leistungen in einen Gesamtbehandlungsplan und zur intensiven praxisbezogenen Weiterbildung sind regelmäßige Teamkonferenzen, Chef-/Oberarztvisiten, Fallbesprechungen und Supervisionen der Mitarbeiter des Behandlungsteams vorgesehen. Diese werden von dem jeweiligen Oberarzt und/oder dem Klinikdirektor geleitet.

Der psychosomatische Konsiliar-/Liaisondienst (CL-Dienst)

Der psychosomatisch-psychotherapeutische Konsiliardienst ist das „Herzstück“ psychosomatischer Medizin am Allgemeinkrankenhaus. Hier erlebt man die ganze Vielfalt psychosomatischer Fragestellungen in der Medizin. Von der Augenheilkunde bis zur Unfallchirurgie (es gibt 28 konsilianfordernde Kliniken) lernt man nach einer etwa einjährigen Weiterbildungszeit bei Konsiluntersuchungen unter Supervision das gesamte diagnostische Spektrum der Psychosomatischen Medizin kennen, entwickelt Fähigkeiten zum Beziehungsaufbau zu Patienten, die häufig noch über ein rein organmedizinisches Krankheitsverständnis verfügen, lernt die Indikation für unterschiedliche psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten zu stellen und Patienten für diese zu interessieren und zu motivieren.

Die Weiterbildung in diesem Bereich umfasst aber auch die Beratung von Ärzten und Pflegepersonal der konsilianfordernden Abteilungen und deren Unterstützung bei der Entwicklung eigener psychosomatischer Grundversorgungskompetenz.

In diesem Bereich werden in besonderer Weise auch Fähigkeiten zur Notfallpsychotherapie, Krisenintervention, Suicidprophylaxe und der supportiven Psychotherapie erworben.

Die psychosomatische Liaisontätigkeit für das Brust- und das Darmzentrum ermöglicht den Erwerb umfangreicher Kenntnisse und Erfahrungen in der Psychoonkologie und der Organisation von Kompetenzzentren.

Die psychosomatische Ambulanz

Die Ambulanz verbindet konzeptuell stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlung. Der Weiterbildungsassistent erhält hier die Möglichkeit, Patienten über längere Zeit zu betreuen und die Unterschiedlichkeit der Entwicklungsprozesse in den einzelnen Behandlungsbereichen mitzuerleben. Hier wird deutlich nachvollziehbar, dass Psychotherapie im (teil-)stationären Rahmen anders verläuft und anders zu gestalten ist wie ambulante Psychotherapie. Nur selten gibt es in der psychotherapeutischen Berufsausübung diese Möglichkeit einen Patienten selbst über die unterschiedlichen Stationen des gesamten psychotherapeutischen Prozesses zu begleiten.

Neben der ambulanten psychosomatisch-psychotherapeutischen Untersuchung und Befunderhebung, Dokumentation und Indikationsstellung können im Rahmen der Ambulanztätigkeit auch alle psychodynamischen Verfahren der Richtlinienpsychotherapie erlernt werden.

Die psychosomatische Ambulanz will besonders auch Patienten mit schweren, multiplen und komplexen körperlichen Struktur- und/oder Funktionsstörungen und damit in Zusammenhang stehenden schweren psychischen Störungen (z.B. Krebspatienten, Transplantationspatienten, Patienten mit schweren und anhaltenden Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Lunge, des Gastrointestinaltraktes, der Haut, Schmerzpatienten) sowie bei Patienten mit schweren psychogenen körperlichen Struktur- und/oder Funktionsstörungen (Anorexia nervosa, anhaltende somatoforme Schmerzstörungen) ansprechen. Außerdem können Patienten, bei denen aufgrund der Schwere und Vielfalt der körperlichen und psychischen Störungen häufig psychophysische Dekompensationen drohen, die kurzfristige stationäre Kriseninterventionen erforderlich machen ohne Unterbrechung der

psychotherapeutischen Behandlungskontinuität behandelt werden. Der Weiterbildungsassistent lern so unter Supervision auch mit schwierigen Patienten zurechtzukommen.

Externe Weiterbildungsmöglichkeiten

Die Westfälischen Arbeitsgemeinschaft für Psychosomatik, Psychotherapie und Psychoanalyse (WAP) e.V.

Die Klinik unterhält über die Vorstandsfunktion des Klinikdirektors eine enge Kooperation mit der Westfälischen Arbeitsgemeinschaft für Psychosomatik, Psychotherapie und Psychoanalyse (WAP) e.V. mit Sitz in Dortmund und Seminarzentrum in Bochum. Sie ist ein Zusammenschluss psychodynamisch, psychoanalytisch orientierter ärztlicher und psychologischer Psychotherapeuten, die langjährig in der Aus-, Weiter- und Fortbildung tätig sind. Die Arbeitsgemeinschaft bietet den theoretischen Teil der Weiterbildungen zum Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und den psychotherapeutischen Teil der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie an, sowie den Zusatzbezeichnungen der Psychoanalyse und der Psychotherapie und der psychosomatischen Grundversorgung. Daneben können diese Angebote auch zur Fortbildung in den genannten Gebieten bzw. Bereichen genutzt werden.

Die **Dozentinnen und Dozenten** sind befugte Ärzte/innen in anerkannten Weiterbildungsinstituten und/oder Dozenten, Lehrtherapeuten, Lehranalytiker an psychoanalytischen Instituten. Seit Jahren sind sie in der stationären und ambulanten Krankenversorgung und teilweise der Forschung aktiv tätig und verfügen über vielfältige institutionelle und behandlungstechnische Spezialisierungen, z.B. Traumatherapie, psychosomatische Schmerztherapie, Behandlung von Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Borderline-Störungen, Suchterkrankungen Kurzzeittherapie, Konsiliar- und Liaisonpsychosomatik u.a.

Das **Fort- und Weiterbildungsangebot** richtet sich an Ärzte/innen und Psychologen/innen. Je nach Bedarf und Orientierung in Richtung Fort- oder in Richtung Weiterbildung oder auch in Richtung Ausbildung für psychologische Psychotherapeuten können Sie aus folgenden Angeboten wählen:

- Theoretische Weiterbildung für den Facharzt „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie“ 240 Stunden in 3 Jahren
- Theoretische Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung „Psychoanalyse“ 240 Stunden in 3 Jahren
- Theoretische Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie – fachgebunden“ und für den Facharzt „Psychiatrie und Psychotherapie“ (Psychotherapieanteil) 100 Stunden in 1 Jahr
- Weiterbildung in Psychosomatischer Grundversorgung 80 Stunden in 1 Jahr (20 Stunden Theorie, 30 Stunden Intervention und 30 Stunden Balintgruppenarbeit)
- Darüber hinaus Fortbildungsangebote in Gruppenpsychotherapie, Psychotraumatologie, Kunst- und Gestaltungstherapie, motivierende Gesprächsführung und anderen psychotherapeutischen Schwerpunkten

Dem Verbund gehören derzeit 12 weiterbildungsbefugte Kliniken und 7 Vertragsarztpraxen mit Weiterbildungsbefugnis an.

Vorstand und Geschäftsstelle:

Vorstand: Vorsitzender: Prof. Dr. Paul L. Janssen
Stellv. Vorsitzender: Dr. Gerhard Hildenbrand
Leiter der Arbeitsgruppe der befugten Ärzte: Dr. Klaus Rodewig
Beisitzer: Dipl.-Psych. Michael Lacher

Geschäftsstelle und Veranstaltungsort:

Kirsten Wolf
Oskar-Hoffmann-Str. 25, 44789 Bochum
Telefon: 0234/60492540
Fax: 0234/60492550
Email: wappp@gmx.de
Internet: www.wappp.de

Das Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf e.V.

Die Abteilung Psychoanalyse und Psychotherapie des Instituts, dem der Klinikdirektor als Dozent angehört, bietet Ärzten und psychologischen Psychotherapeuten eine Weiterbildung für Psychoanalyse und Psychotherapie an in Orientierung an den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie (DGPT) sowie der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft (DPG). Neben den klassischen psychoanalytischen Behandlungsansätzen und ihren Weiterentwicklungen werden spezielle Anwendungen von Psychoanalyse und Psychotherapie in Gruppen, im teilstationären Rahmen, in fraktionierter und in Kurzzeitform unterrichtet.

Das Institut hat die staatliche Anerkennung zur Ausbildung von Psychologen in psychoanalytisch begründeten Verfahren (tiefenpsychologisch fundiert und psychoanalytisch) sowie tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie nach dem Psychotherapeutengesetz.

Von der Ärztekammer Nordrhein ist das Institut zur Weiterbildung von Ärzten zur Zusatzbezeichnung Psychoanalyse ermächtigt.

Der Klinikdirektor verfügt seitens der Ärztekammer Westfalen Lippe auch über die Befugnis zur Lehr- und Kontrollanalyse im Rahmen der ärztliche Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung Psychoanalyse.

Zusatzbezeichnung Psychoanalyse

Im Rahmen der Facharztweiterbildung wird von der Klinik auch der Erwerb der Bereichsbezeichnung "Psychoanalyse" angeboten. Soweit Teile der Weiterbildung für diese Bereichsbezeichnung nicht im Curriculum der Gebietsweiterbildung enthalten sind, werden sie als zusätzliche integrierte Unterrichtsmodule der WAPPP angeboten.

Weiterbildungszeit und –inhalte gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL

Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehranalyse, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung.

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

Lehranalyse, während der gesamten Weiterbildung
- 250 Einzelstunden in mindestens 3 Einzelstunden pro Woche

Theoretische Weiterbildung

- 240 Stunden in Seminarform einschließlich Fallseminare
- Epidemiologie, Psychodiagnostik (Testpsychologie)
- Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitslehre, Traumlehre, allgemeine und spezielle Krankheitslehre einschließlich psychiatrischer und psychosomatischer Krankheitsbilder, Untersuchungs- und Behandlungstechnik, Diagnostik einschließlich differentialdiagnostischer Erwägungen zur Abgrenzung von Psychosen, Neurosen und körperlich begründeten psychischen Störungen
- Indikationsstellung und prognostische Gesichtspunkte verschiedener Behandlungsverfahren einschließlich präventive und rehabilitative Aspekte
- Kulturtheorie und analytische Sozialpsychologie

Untersuchung und Behandlung

- 20 supervidierte und dokumentierte psychoanalytische Untersuchungen mit nachfolgenden Sitzungen zur Beratung oder zur Einleitung der Behandlung
- kontinuierliche Teilnahme an einem kasuistischen Seminar zur Behandlungstechnik
- 600 dokumentierte psychoanalytische Behandlungsstunden, darunter 2 Behandlungen von mindestens 250 Stunden supervidiert nach jeder vierten Sitzung
- regelmäßige Teilnahme an einem begleitenden Fallseminar

Ausbildungsanalysen können vom weiterbildungsbefugten Klinikdirektor supervidiert werden. Die Weiterbildung im Bereich "Psychoanalyse" findet somit in einem praxisnahen medizinischen Kontext statt.

Zusatzbezeichnung Psychotherapie – fachgebunden

Der Erwerb der Zusatzbezeichnung Psychotherapie ist nicht unbedingt an eine klinische Weiterbildungsstätte gebunden, sondern kann auch berufsbegleitend erfolgen. An unserer Klinik vermitteln wir die Weiterbildung in der psychodynamischen Orientierung im Rahmen einer klinischen Tätigkeit als Assistenzarzt/-ärztin - in Teilzeit oder Vollzeit. Die Form der Weiterbildung ist insbesondere für Ärztinnen und Ärzte interessant, die auch bei dem Erwerb der Zusatzbezeichnung Psychotherapie eine besonders gründliche und umfassende Weiterbildung absolvieren möchten, weil sie später überwiegend psychotherapeutisch tätig sein möchten. Gleichzeitig können Weiterbildungskosten gespart werden, da die meisten Weiterbildungsinhalte gratis und im Rahmen einer bezahlten Tätigkeit vermittelt werden.

Weiterbildungszeit und –inhalte gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL

Grundorientierung psychodynamische/tiefenpsychologische Psychotherapie:

Theoretische Weiterbildung

- 100 Stunden in Entwicklungspsychologie und Persönlichkeitslehre, Psychopharmakologie, allgemeine und spezielle Neurosenlehre, Tiefenpsychologie, Lernpsychologie, Psychodynamik der Familie und Gruppe, Psychopathologie, Grundlagen der psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbilder, Einführung in die Technik der Erstuntersuchung, psychodiagnostische Testverfahren
- Indikation und Methodik der psychotherapeutischen Verfahren
- 16 Doppelstunden autogenes Training oder progressive Muskelentspannung oder Hypnose
- 20 Doppel-Stunden Balintgruppenarbeit

Diagnostik

- 10 dokumentierte und supervidierte Erstuntersuchungen

Behandlung

- 15 Doppelstunden Fallseminar
- 120 Stunden psychodynamische/tiefenpsychologische supervidierte Psychotherapie, davon 3 abgeschlossene Fälle

Selbsterfahrung

- 75 Stunden Einzelselbsterfahrung oder 50 Doppelstunden Gruppenselbsterfahrung

Etwa die Hälfte der wöchentlichen Arbeitszeit entfällt auf die unmittelbare psychotherapeutische Tätigkeit mit Patientenkontakt. Mindestens 4 Stunden pro Woche sind für Supervision vorgesehen. Außerdem besteht die Möglichkeit Kenntnisse und Erfahrungen in der Psychodynamischen Gruppenpsychotherapie zu erwerben.

Selbsterfahrung

Die für jede psychotherapeutische Tätigkeit erforderliche Selbsterfahrung wird grundsätzlich außerhalb der Weiterbildungsstätte durchgeführt und steht unter Diskretion. Sie sollte, auch aus Gründen der Psychohygiene, so früh wie möglich begonnen werden, spätestens mit dem Beginn der klinisch-praktischen Weiterbildung. Die Kosten für die Selbsterfahrung sind vom Weiterbildungsteilnehmer selbst zu tragen. Der Krankenhausträger leistet auf Antrag hin einen Zuschuss, der aber eine Mindestbeschäftigungszeit voraussetzt.

Balint-Gruppe

Die in allen Weiterbildungsgängen in unterschiedlichem Umfang abzuleistende Balint-Gruppenarbeit kann sowohl intern in der Klinik oder extern an einer von mehreren Weiterbildungsstätten in der Umgebung absolviert werden.

Weitere Informationen

Weitere Informationen und eine persönliche Weiterbildungsberatung erhalten Sie bei einem Interesse an einer Mitarbeit in unserer Klinik von:

dem Klinikdirektor Herrn Dr. med. Gerhard Hildenbrand

Tel.: 02351/462730

e-mail: gerhard.hildenbrand@klinikum-luedenscheid.de

der Leitenden Oberärztin Frau Doris Bartels

Tel.: 02351/462731

e-mail: doris.bartels@klinikum-luedenscheid.de

Links zum Thema Weiterbildung:

www.aekwl.de

www.dgpm.de

www.dkpm.de

www.wappp.de

www.dgpt.de

www.psychotherapietage-nrw.de